

Mit Blutwurz gegen Durchfall



W. Hagemüller

Das Anbieten der Kräutermischung mit Holundersaft vermischt in flachen Schalen hat sich bewährt.

Neueste Versuche aus Österreich zeigen: Wenn Ferkel vorbeugend spezielle Kräutermischungen mit dem Futter erhalten, erkranken die Tiere seltener an Absatzdurchfall.

Viele Betriebe erwarten das Ende der Säugezeit mit gemischten Gefühlen. Die abrupte Trennung von Sau und Ferkel stellt die Jungtiere vor neue Herausforderungen. Die Veränderung der Futtergrundlage, also Festfutter statt Milch, die Neuordnung des sozialen Gefüges in größeren Gruppen und die Gewöhnung an eine neue Umgebung bedeuten Stress pur für die Ferkel. Stress ist nichts anderes als die Störung des natürlichen Gleichgewichtes eines Tieres. Diese Gleichgewichtsstörungen führen zu einer Verminderung der körpereigenen Abwehrkraft und folglich zur Empfänglichkeit für Keime, die gesunden Tieren wenig oder nichts anhaben können. Im Falle des Absatzdurchfalles sind das in erster Linie E.Coli-Bakterien, die zu wässrigen Durchfällen führen – oftmals mit Todesfolge.

Fütterung und Haltung prüfen

Als erste Maßnahme müssen sowohl die Fütterung als auch die Haltung der Tiere

überprüft werden. Hohe Rohproteingehalte in Verbindung mit zu hoher Mineralstoffversorgung, schlechte Fütterungshygiene und unzureichendes Wasserangebot sind Stressfaktoren und müssen abgestellt werden. Erst wenn die Fütterungs- und Haltungsbedingungen optimiert sind, sollte über die Verwendung von unterstützenden Maßnahmen aus dem Bereich der Futtermittelzusätze nachgedacht werden. In einer neuen Untersuchung des österreichischen Instituts für biologische Landwirtschaft in Wels wurde die Wirkung pflanzlicher Futtermittelzusätze von zwei ähnlichen Kräutermischungen erforscht. Ausgesucht wurden die Kräuter nach ihrer Wirksamkeit und heimischen Herkunft.

Kamille, Knoblauch und Karotte

Die erste Versuchsmischung enthielt Kamillenblütenpulver, getrocknete Heidelbeeren, Löwenzahnpulver, Maralpulver, Knoblauchpulver und Karottenpulver sowie fein vermahlene Zeolith und Effektive Mikroorganismen. Die Mischung wurde

erstmalig drei Tage vor dem Absetzen als Paste verabreicht und nach dem Absetzen über das Futter gegeben. Bei insgesamt 82 Testferkeln wurde jeden Morgen die Kotkonsistenz bewertet, vom vierten bis zum achten Tag nach dem Absetzen. Flüssiger Kot wurde mit der Note 2, breiiger Kot mit 1 und fester Kot mit 0 beurteilt. Aus der Summe aller Bewertungen entstand die „Gruppensumme“ – je höher ihr Wert, umso mehr Durchfallerkrankungen traten auf. Im ersten Versuch hatten die Ferkel der Kräutergruppe zu jeder Zeit festeren Kot, was sich auch in geringfügig besseren Tageszunahmen auswirkte. Das Durchfallgeschehen konnte jedoch nicht vollständig verhindert werden.

Torf mit Holundersaft

Im zweiten Versuch wurde die beschriebene Mischung um Blutwurzpulver und getrockneten Torf erweitert, die Effektiven Mikroorganismen wurden weggelassen. Da die Ferkel in den ersten Tagen nach dem Absetzen wenig Futter aufnehmen, ist beim Einmischen ins Futter mit einer unzureichenden Kräuteraufnahme zu rech-

Der Klassiker: Eichenrinde

Gegen Ferkeldurchfall haben Landwirte gute Erfahrungen mit Eichenrindentee oder Blutwurztee gemacht. Für einen Liter Tee nimmt man drei Esslöffel der getrockneten Rinde oder Wurzel und kocht sie etwa zehn Minuten lang, damit die enthaltenen Gerbstoffe gelöst werden. Danach wird abgeseiht und der Tee gegebenenfalls mit Bio-Glucose gesüßt. Ein Liter Tee mit fünf Liter Wasser verdünnt reicht für 20 bis 30 Ferkel.

Wühlerde

Die in Torf oder Wühlerde enthaltenen Gerbstoffe und Huminsäuren wirken sich positiv auf den Magen-Darm-Trakt aus und können leichtere Durchfälle abmildern. Torf oder Erde sind als Wühlmaterial zugelassen. Auf saubere Flächen am Boden ausgestreut werden sie von den Ferkeln beim Wühlen gerne aufgenommen.

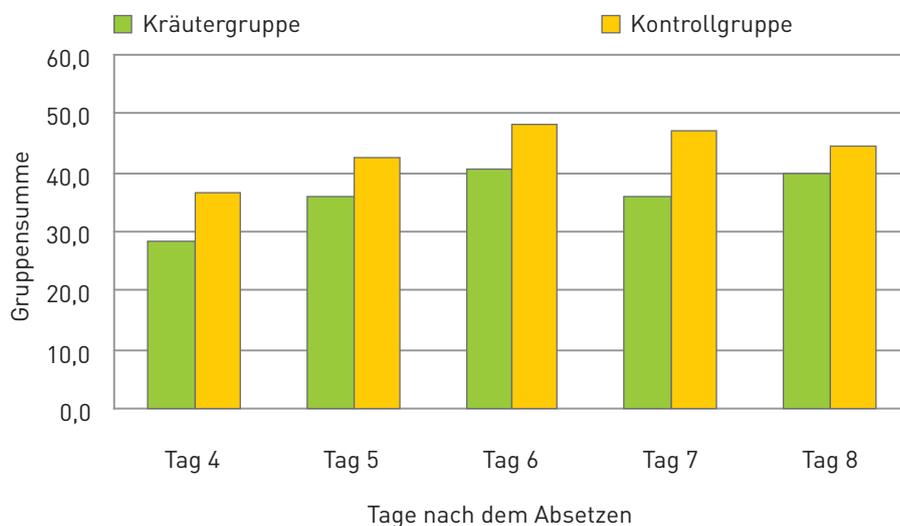
nen. Deshalb wurde die Mischung mit Hohlendersaft vermischt und drei Tage vor dem Absetzen in flachen Schüsseln angeboten. Der Vorteil dieser Methode liegt in der sicheren Aufnahme der Kräuter, denn das süße Gemisch wurde von den Ferkeln gerne gefressen. Im zweiten Versuch erkrankten von 46 Ferkeln pro Gruppe in der Kräutergruppe nur 16 Tiere an Durchfall, in der Kontrollgruppe waren es 25 kranke Tiere. Die Ferkel aus der Kräutergruppe wuchsen etwas besser und wogen nach 25 Aufzuchttagen im Durchschnitt knapp ein Kilogramm mehr. Die Kosten der Mischung je Ferkel betragen etwa einen Euro im ersten Versuch und etwa zwei Euro im zweiten Versuch.

Futtermittel oder Medizin?

Alternative Behandlungs- und Vorbeugemethoden mit Homöopathika und Heilpflanzen spielen im Biolandbau eine wichtige Rolle und sollen laut EG-Verordnung 889/2008 bevorzugt eingesetzt werden. Rechtlich gesehen ist die vorbeugende Gabe von Kräutern jedoch keine Behandlung im medizinischen Sinn – vor dem Gesetz sind Kräuter Futtermittel. Daher ist zu beachten, dass konventionelle Kräuter nur noch bis Ende 2011 an Schweine verfüttert werden dürfen, danach müssen sie aus biologischem Anbau stammen. Leider werden erkrankte Tiere oft bevorzugt mit chemisch-synthetischen Arzneimitteln behandelt – meist bedingt durch die Unsicherheit der Tierärzte im Umgang mit alternativen Behandlungsmethoden. Dabei können pflanzliche Stoffe einen wertvollen Beitrag zur Tiergesundheit leisten, auch wenn die Wirkung im Vergleich zu chemisch-synthetischen Arzneimitteln, beispielsweise Antibiotika, milder einzustufen ist. In den beschriebenen Versuchen beeinflussten die ausgewählten Pflanzen das Durchfallgeschehen erkennbar positiv und die Anzahl erkrankter Tiere war in den Kräutergruppen deutlich geringer.

Dr. Werner Hagmüller und Barbara Vielhaber

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere Wels, LFZ Raumberg-Gumpenstein, Tel.: 0043/724 24/70 11 13, E-Mail: werner.hagmueller@lfz.or.at



Versuch 1: Die Ferkel der Kräutergruppe hatten an jedem Versuchstag festeren Kot als die Ferkel der Kontrollgruppe.

Wirkung und Dosierung der Kräuter

	Wirkung	als Paste oder Brei (g/Ferkel/Tag)	ins Futter eingemischt (g/pro kg Futter)
Kamillenblütenpulver (<i>Flos Chamomillae Vulgaris</i>)	krampflösend antibakteriell	1,0	1,7
Getrocknete Heidelbeeren (<i>Fructus Myrtilli</i>)	zusammenziehend antibakteriell	1,0	1,7
Löwenzahnwurzelpulver (<i>Radix Taraxaci</i>)	galletreibend appetitanregend	1,0	1,7
Maralpulver (<i>Herba Rhapontici Carthamoidis</i>)	leistungsfördernd immunstimulierend	1,0	1,7
Knochenschlammpulver (<i>Bulbus Allii Sativi</i>)	leistungsfördernd antibakteriell	0,9	1,2
Karottenpulver (<i>Radix Dauci Carotae Ssp. Sativus</i>)	durchfalldämpfend	0,5	1,0
Zeolith	schleimhautschützend	1,0	1,0
Effektive Mikroorganismen	probiotisch	20,0	0,0
Mischung		26,4	10,0